

Wissenschaftlicher Name	RL D	RL LSA	Meßtischblatt/Quadrant																
			4033/4	4034/1	4034/2	4034/3	4034/4	4035/1	4035/2	4035/3	4035/4	4134/2	4135/1	4135/2	4135/3	4135/4	4136/1	4235/1	4235/2
<i>Platynaspis luteorubra</i>		P																	
<i>Propylea quatuordecimpunctata</i>				+	+	+	+				+	X		+	+	+	+	+	+
<i>Psyllobora vigintiduopunctata</i>				+	+	+	+	+			+	X	+	+	+	+	+	+	
<i>Rhyzobius chrysomeloides</i>											+			+	+				
<i>Rhyzobius litura</i>											+			+					
<i>Scymnus abietis</i>		2									+					+	+		
<i>Scymnus ater</i>	2	2						+			+				+				
<i>Scymnus auritus</i>					+		+				+			+		+	+		
<i>Scymnus ferrugatus</i>							+	+			+			+		+	+		
<i>Scymnus frontalis</i>				+				+			+					+			
<i>Scymnus haemorrhoidalis</i>		3						+						+					
<i>Scymnus interruptus</i>	3	3							+		+			+			+		
<i>Scymnus limbatus</i>	3	0						+						+			+		
<i>Scymnus mimulus</i>		2						+			+			+		+	+		
<i>Scymnus nigrinus</i>											+						+		+
<i>Scymnus rubromaculatus</i>					+		+				+			+	+	+	+		
<i>Scymnus suturalis</i>							+				+			+	+	+	+		
<i>Stethorus punctillum</i>				+	+			+			+			+	+	+	+		+
<i>Subcoccinella vigintiquatuor punctata</i>								+			+			+	+	+	+		
<i>Tythaspis sedecimpunctata</i>					+	+		+			+			+	+	+	+		

Die auffallende Artenkonzentration in einzelnen Meßtischblattquadranten resultiert mehr aus den bevorzugt aufgesuchten Sammelörtlichkeiten als dem tatsächlichen Vorhandensein der Käfer. Bei einigen Arten (z. B. *Adalia bipunctata*, *A. decempunctata*, *Coccinella septempunctata*, *Propylea quatuordecimpunctata*) ist davon auszugehen, daß sie flächenbegleitend vorkommen.

Einige faunistisch interessante Arten und einige bemerkenswerte Funde werden nachfolgend kommentiert; die deutschen Marienkäfernamen wurden KLAUSNITZER & KLAUSNITZER (1997) entnommen:

Clitostethus arcuatus (ROSSI, 1794) – Bogen-Zwergmarienkäfer

Zu den Erstfunden in Sachsen-Anhalt wurde bereits berichtet (GRUSCHWITZ 1998).

Halysia sedecimguttata (L., 1758) – Sechzehnfleckiger Pilz-Marienkäfer

H. sedecimguttata ist einer der drei heimischen Marienkäfer, die sich von Mehltau-Pilzen ernähren (mycetophag). Bisher gelangen zehn Einzelnachweise im Altkreis Staßfurt. Als Erstnachweis im Bezirk Magdeburg veröffentlicht (GRUSCHWITZ 1990).

Henosepilachna argus (FOURCR., 1762) – Zaunrüben-Marienkäfer

Die ersten Nachweise des phytophagen auf Kürbisgewächse spezialisierten *H. argus* datieren aus dem Jahr 1976 von K. LOTZING aus den Gemarkungen Unseburg und Löderburg. Gefunden wird dieser Marienkäfer bei uns fast ausschließlich auf der Rotbeerigen Zaunrübe (*Bryonia dioica*), wobei der Befall durch einem charakteristischen Fensterfraß der Blätter signalisiert wird. Im 'Rosengarten' in der Feldmark bei Neundorf fand ich am 13.08.1987 mehrere in Holunder ragende Zaunrüben, auf denen mehrere Hundert Larven fraßen und außerdem Eier und Imagines zu finden waren.

Hippodamia notata (LAICH., 1781) – Berg-Marienkäfer

Es ist eine Gebirgsart. K. LOTZING fand am 25.07.1982 ein Exemplar bei Unseburg am Rande der Westerwiese unmittelbar neben dem Fließchen Bode. Das ist nicht weiter verwunderlich, da hin und wieder Insekten aus dem Einzugsbereich der Bode im Harz, und das vermehrt bei Hochwasser, ins Harzvorland transportiert werden. Hier werden dann keine stabilen Populationen aufgebaut.

Hyperaspis spec.

Derzeit ist es nur möglich, Männchen der Gattung *Hyperaspis* sicher zu bestimmen. Am 01.05.1988 las ich ein *Hyperaspis*-Weibchen von halbfeuchter, weißer Trockenwäsche ab. Dr. KREISSL (Graz) hatte das Tier zur Bestimmung vorliegen und schrieb mir im Nachhinein dazu: "...handelt es sich sicher nicht um *H. concolor*...Bei Ihrem Exemplar könnte es sich hingegen um *H. inexpectata* handeln".

Nephus quadrimaculatus (HBST., 1783) – Vierfleckiger Zwergmarienkäfer

Eine seltene Art in Ostdeutschland. Ein Pärchen wurde 02.08.1986 von mir im Hohenerlebnepark von Eibe (*Taxus baccata*) geklopft. Intensives Nachsuchen in den Folgejahren blieb ohne Erfolg.

Nephus redtenbacheri (MULS., 1846) – Redtenbachers Zwergmarienkäfer

Nachdem ich einen Fund von R. GEITER aus Schilffresten am Elbe-Havel-Kanal bei Parchau publizierte (GRUSCHWITZ 1990), fand ich diese Art selbst am 01.06.1990 in der aufgelassenen Marbe-Kiesgrube und am 05.06.1990 am Westrand der Sodeteiche in der Nähe Schacht VI.

Novius cruentatus (MULS., 1846) – Gemusterter Kiefern-Marienkäfer

In der coll. RICHTER befindet sich ein Exemplar, das dieser am 10.09.1989 an einer Hausmauer im Wohngebiet 'Am Tierpark', also in unmittelbarer Nähe der auch mit Nadelbäumen ausgestatteten Tierparkanlage, fand. *N. cruentatus* wird in Sachsen-Anhalt sehr selten gefunden. SCHORNACK & DIETZE (1999) klopfen Ende April dieses Jahres südlich von Aken etliche Exemplare von Kiefer.

Oenopia lyncea (OL., 1808) – Wärmeliebender Marienkäfer

Diese Art ist in warmen Eichen-Linden-Mischwäldern zu finden. JUNG (1987) nennt Funde im nördlichen Harzvorland, u.a. auch vom 19.05.1984 aus dem Hakel. Mündlich teilte mir Herr JUNG als genauere Örtlichkeit 'um die ehemalige Gaststätte „Waldfrieden“ mit, also den kleinen Zipfel des Hakels in der Gemarkung Hakeborn, der zum ehemaligen Kreis Staßfurt gehörte. Das Belegexemplar befindet sich in coll. JUNG.

Scymnus ater KUG., 1794 – Schwarzer Zwergmarienkäfer

S. ater wird selten gefunden. Meine Funde bei Rothenförde, die in den Monaten August 1987 und September 1988 in Anzahl von einer Weide geklopft waren, wurden als Erstnachweise im Bezirk Magdeburg veröffentlicht (GRUSCHWITZ 1990). Inzwischen von mir im LSG 'Bodeniederung' auch am 20.08.1995 in der Westerwiese bei Unseburg, am 18.08.1996 an einem Tümpel nördl. Groß Börnecke, am 28.08.1997 an der Gänselache bei Hohenerleben und am 01.08.1998 in der Bode-Niederung zwischen Staßfurt und Hohenerleben nachgewiesen. Erwähnt soll auch der Fund von zwei Exemplaren sein, die am 04.09.1999 während der Exkursions-Tagung sachsen-anhaltinischer Entomologen am Elbe-Ufer bei Ronney (MTB/Qu. 4037/1) von einer Fahlweide (*Salix x rubens*) geklopft wurden.

Scymnus limbatus STEPH., 1831 – Weiden-Zwergmarienkäfer

Ergänzend zu den bisherig publizierten Funden (GRUSCHWITZ 1997) sind noch zu nennen: 03.08.1998, Bruchgelände söstl. von Wolmirsleben (MTB/Qu. 4034/4) und 17.06.1999 am Rande des Gänsefurther Busches (4135/1); jeweils von mir von schmalblättrigen Weiden geklopft.

Scymnus mimulus CAPRAFÜRSCH, 1967 – Ähnlicher Zwergmarienkäfer

Diese Art wurde erst 1967 von der ähnlichen *S. frontalis* getrennt. Meine Belegexemplare sind genitaler gesichert. Wurde als Erstnachweis im Bezirk Magdeburg veröffentlicht (GRUSCHWITZ 1990). Wenn auch die im Gebiet gefundenen Tiere nur zwei Flecken auf den Flügeldecken aufweisen, ist das nach Feststellungen von KREISSL (1994) kein eindeutiges Unterscheidungsmerkmal gegenüber *S. frontalis*: Bei beiden Arten kommen Tiere mit zwei oder mit vier Makeln vor. Von mir wurde *S. mimulus* ausschließlich am Boden (Gesiebe, Bodensuche), *S. frontalis* meist durch Käschern oder mit dem Klopfschirm gefunden.

Insgesamt gelang um Staßfurt bisher der Nachweis von 53 Marienkäferarten. Einige andere, z.B. *Scymnus subvillosus*, *Scymnus femoralis* und *Coccinella hieroglyphica* sind bestimmt vorhanden, müssen aber noch gefunden werden.

Wer mehr über Marienkäfer, ihre Verbreitung und Entwicklung, zur Dormanz und Wanderzügen, aber auch zur Nahrung, zur wirtschaftlichen Bedeutung und der natürlichen 'Feinde' wissen möchte, dem sei das Buch der KLAUSNITZER's (1997) sehr empfohlen.

Literatur:

- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenr. Landschaftspf. Naturschutz 55.
 GRUSCHWITZ, W. (1990): Marienkäferfunde im Bezirk Magdeburg (Col., Cocc.). – Ent. Nachr. Ber. 34 (3): 142.
 GRUSCHWITZ, W. (1997): Rote Liste – Korrektur zu *Scymnus limbatus* Stephens, 1831. – halophila, Staßfurt 34: 6.
 GRUSCHWITZ, W. (1998): Käfer: Neu- und Wiederfunde in Sachsen-Anhalt. – halophila, Staßfurt 36: 8.
 JUNG, M. (1987): Zur Verbreitung von *Oenopia lyncea* OLIV. (Col., Coccinellidae) im nördlichen Harzvorland. – Ent. Nachr. Ber. 31 (4): 177.
 KLAUSNITZER, B. & H. KLAUSNITZER (1997): Marienkäfer: Coccinellidae. – Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 451. 4. überarb. Aufl. 175 S.
 KREISSL, E. (1994): Zur Kenntnis von *Scymnus mimulus* CAPRA & FÜRSCH (Col., Coccinellidae). – Ent. Nachr. Ber. 38 (4): 271.
 SCHORNACK, S. & R. DIETZE (1999): Zur Verbreitung von *Novius cruentatus* (Mulsant) (Col., Coccinellidae) in Sachsen-Anhalt. – Ent. Nachr. Ber. 43 (2): 137.
 WITSACK, W., KLAUSNITZER, B. & K. SCHNEIDER (1995): Rote Liste der Marienkäfer des Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. Landesamt Umweltschutz Sachsen-Anhalt Halle 18: 8-10.